

16. Landtag von Baden-Württemberg, 132. Sitzung
Mittwoch, 11. November 2020, 10:00 Uhr

Rede

Dr. Albrecht Schütte MdL

Zur Unterstützung von Vereinen und Organisationen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

Es gilt das gesprochene Wort.

Dr. Albrecht Schütte MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Coronakrise ist für unsere gesamte Gesellschaft eine Riesenherausforderung. Das gilt für den Gesundheitssektor, für unsere Wirtschaft und den Bildungsbereich.

Ebenso stellt die aktuelle Krise mit ihren vielfältigen Auswirkungen aber auch unser Vereinswesen und das ehrenamtliche Engagement vor völlig neue Herausforderungen, die sich zudem noch im Monatsrhythmus ändern. Dabei ist das Vereinsleben ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft, ja unseres Lebens.

Das gilt für die Arbeit in den Sportvereinen, für die Jugendarbeit, für das Engagement der kulturellen und musischen Vereine und in den vielen ehrenamtlichen Initiativen im sozialen Bereich. Das gilt für die vielfältigen Bildungsangebote, die es neben der staatlichen Bildung gibt. Das gilt natürlich auch für den Katastrophenschutz, der bei uns im Wesentlichen auf ehrenamtlicher Basis hervorragend funktioniert.

Unser Vereinswesen trägt ganz entscheidend zum sozialen Zusammenhalt bei, indem es auch Menschen mit einem schmaleren Geldbeutel ermöglicht, Hobbys auszuüben. Das

alles ist nur möglich, weil Menschen bereit sind, sich in ihrer Freizeit herausfordernden und verantwortungsvollen Aufgaben zu stellen. Dafür dankt die CDU-Fraktion allen, die sich ehrenamtlich engagieren, ganz herzlich.

Jetzt, in der Coronakrise, sind die Herausforderungen des Ehrenamts weiter gestiegen. Häufig wirft man uns Politikern vor, wir stünden irgendwo abseits der Gesellschaft. Ich als unmittelbar Betroffener – und hier sitzen weitere – kann aber berichten, wie es ist, das dritte Hygienekonzept für die dritte Sportstätte zu schreiben. Ich kann berichten, wie fordernd es für einen Vereinsvorsitzenden ist, auszugleichen zwischen denen, die am liebsten gar nichts mehr machen wollen, und denen, die sagen: So schlimm ist das doch alles nicht. Ich kann berichten, was es für Verantwortliche bedeutet, Kurse und Trainingstage im Sommer unter den Hygieneauflagen zu organisieren, die wir einhalten wollen. Als Trainer kann ich berichten, wie es ist, am Beckenrand zu stehen, nach sechs Wochen Wintertraining zu sehen, wie toll der Kraul-Stil geworden ist, und sich mit Bangen zu fragen, wie dieser in fünf oder zehn Wochen aussehen wird.

Es gilt, zahlreiche Fragen von Kindern und Eltern zu beantworten. Es sind Fragen von Aktiven im Verein, im Theater- oder Musikbereich zu beantworten: Wie geht es denn mit uns weiter? Mancher stellt sich mit Bangen die Frage: Wenn wir in drei Jahren investieren müssen, wie funktioniert das? Das alles passiert immer vor dem Hintergrund der Überlegung: Habe ich alles so gemacht, dass ich niemanden gefährde und dass der Infektionsschutz so gut es geht gewahrt ist?

Für die Bewältigung dieser Situation und vieler ähnlich gelagerter Herausforderungen nochmals herzlichen Dank an die vielen Tausenden, die dazu beitragen, dass unser Gesundheitssystem nicht überlastet wird und dass wir in Deutschland weiterhin mit weniger Opfern durch die Krise kommen als viele Nachbarländer.

In dieser Situation war es der CDU-Fraktion, der Landesregierung und – ich bin mir sicher – jedem hier im Haus ein Anliegen, dass wir unsere Vereine und unser Ehrenamt so gut wie möglich unterstützen wollen. Daher wurden, zusätzlich zu allem anderen, spezielle Programme für die Vereine aufgelegt, Höhe: 47 Millionen €, ausgezahlt bereits 23 Millionen €. Um den Akteuren im ehrenamtlichen Bereich als Leitfaden zu dienen, haben wir den Antrag gestellt. Ich freue mich, dass wir ihn heute diskutieren und danke der Regierung für die ausführliche Antwort.

Klar ist, dass nicht jeder Euro an entfallenden Einnahmen und zusätzlichen Kosten ausgeglichen werden kann. Klar ist auch, dass die Vereine unterschiedliche Bedürfnisse haben. In vielen Bereichen werden existenzbedrohende Lagen ausgeglichen, mit einem relativ hohen Betrag. Andere Ressorts wie das MWK haben den Weg gewählt, solchen Vereinen, die sehr häufig Dirigenten und Chorleiter zahlen, pauschale Unterstützung zukommen zu lassen. Wir von der CDU-Fraktion würden uns sehr wünschen, dass in dem zusätzlichen Nothilfeprogramm auch jene musischen Vereine berücksichtigt werden, die aufgrund größerer Einnahmeausfälle jetzt vor existenzbedrohenden Notlagen stehen.

Klar ist auch: Eine perfekte Gerechtigkeit wird es nicht geben. Die einzige Gerechtigkeit, die für alle passt, wäre, niemandem etwas zu zahlen, und das ist mit Sicherheit der falscheste Weg. Deshalb war es richtig, zu handeln, auch wenn es an der einen oder anderen Stelle Kritik geben wird.

Nochmals: 47 Millionen € für Vereine, speziell bereitgestellt, 23 Millionen € sind schon abgeflossen. Diese Regierung und die Regierungsfractionen haben nicht nur etwas ins Schaufenster gestellt, was schön aussieht, sondern es wurde konkret geliefert.

Als kleine Ergänzung ist es der CDU-Fraktion ein Anliegen, dass diejenigen gemeinnützig organisierten Vereine, die aus rein formalen Gründen durchs Raster fallen, weil sie keinem der Ministerien zugeordnet werden, und die in einer existenzbedrohenden Notlage sind, auch Unterstützung bekommen. Das wollen wir in den nächsten Wochen regeln.

Neben der expliziten Corona-Hilfe für Vereine gibt es viele weitere Dinge, die getan wurden: Die Chorleiterpauschale von 2020/2021 in Höhe von 500 € wird bereits ab 2020 gezahlt, Unterstützung für Wandervereine, für die kirchliche Erwachsenenbildung, für die VHS und Musikschulen im Rahmen der kommunalen Unterstützung, für die Schullandheime und vieles mehr. Dazu kam die Möglichkeit, die Zuschüsse für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Vereinsmanagerinnen und Vereinsmanager über die Sportverbände von März bis Juni auf Basis der Vorjahre auszahlen zu lassen.

Ich freue mich sehr, dass die Kultusministerin während der Vorbereitung dieser Rede nicht nur zugesagt hat, dies auch für den Monat November so zu handhaben, sondern dass dies bereits abläuft, sodass die Vereine diese Zuschüsse auch für November beantragen können, weil ja jetzt gar kein Übungsbetrieb möglich ist. Wichtig ist mir zu betonen, dass Vereine mit Wirtschaftsbetrieb die Soforthilfe und die Überbrückungshilfe natürlich beantragen konnten und dass jetzt auch Vereine an den Bundesmitteln für November teilhaben können, wenn sie entsprechende Einnahmeausfälle haben. Dazu kommt eine Reihe von Vorteilen – die leider in der Stellungnahme zum Antrag fehlen –, die das Finanzministerium in Bundesratsinitiativen gemeinsam mit der Bundesregierung erreichen konnte.

Um es nochmals zu betonen: Die aktuelle Situation belastet unser Gesundheitssystem. Um eine Überlastung desselben zu vermeiden, verlangen wir viel von unseren Vereinen und ehrenamtlich Tätigen. Das Engagement ist beeindruckend. Viele wachsen über sich hinaus, viele investieren noch einmal mehr Zeit, und viele sind für ihre Mitglieder oder Kursteilnehmer ein Halt. Dafür danke ich persönlich und dankt die CDU-Fraktion allen Engagierten auf das Herzlichste.

Dank und Geld können aber nie ein Ausgleich sein. Sie stellen stets nur eine Anerkennung dar. Deshalb ist es unser aller Auftrag, in den nächsten Wochen verantwortlich zu handeln, Abstand einzuhalten, Kontakte zu reduzieren, Maske zu tragen, damit nämlich den Vereinen zumindest wieder ein eingeschränkter Übungsbetrieb, ein eingeschränktes Nachgehen ihrer Leidenschaft und ein eingeschränktes Fortführen der gerade in dieser Krise so wichtigen sozialen Kontakte ermöglicht werden kann, bevor wir dann vielleicht – die guten Nachrichten dieser Woche von der Entwicklung eines Impfstoffs machen Hoffnung – schon im Laufe des Jahres 2021 in vielen Bereichen wieder zu einer Art Normalität zurückkommen können.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.